

Angedacht: „Er liebt mich,

er liebt mich nicht...“ Unsicher zupft sie Blatt für Blatt von der gelben Blüte. Zum Schluss, beim letzten, haucht sie glücklich: Er liebt mich! - Gott liebt uns. Blatt für Blatt bezeugt uns die Bibel diese unvergleichliche Liebe. Nebenbei bemerkt: Gottes Wort ist natürlich zuverlässiger als Löwenzahn oder Gänseblümchen!



Liebe Leserin, lieber Leser,

in den vergangenen Tagen haben mich Worte aus dem 1. Brief des Johannes im Neuen Testament begleitet. Unablässig bezeugt der Schreiber die Liebe Gottes zu „seinen Kindlein“ (so übersetzt Luther). In neuerer Übertragung heißt es dort:

„Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt mit Gott so verbunden, wie Gott mit ihm.“ (1. Joh. 4, Vers 16)

Ein schöner und sicherlich auch bekannter Vers. Was aber können wir tun, wenn wir diese Liebe so gar nicht spüren, uns manchmal in einsamen Stunden ganz anders zu Mute ist oder unsere Gefühle einfach „auf der Strecke“ bleiben“? (Vielleicht geht es einigen von Ihnen dann ja so wie mir manchmal?) Kurz vor dem eben zitierten Vers bekundet der Schreiber des Briefes: **„Die Liebe besteht [...] nicht darin, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns zuerst geliebt und seinen Sohn gesandt hat, damit dieser durch seinen Tod die Schuld von uns nahm.“ (Vers 10)**

So kann dieser Vers sehr hilfreich und tröstlich für uns sein. Erklärt er uns doch, dass unser Glaube nicht auf unseren vielleicht eher wankelmütigen Gefühlen oder auf unseren vergeblichen Liebesbemühungen beruht. Nein, Gott selber ergreift die Initiative und ist uns zu Hilfe gekommen mit der Tatsache, dass Jesus als Mensch in diese Welt kam! So können wir es in der Bibel immer wieder schwarz auf weiß nachlesen und es dann auch mit unserem Verstand und unserem Herzen fassen.

Was bewirkt nun diese bedingungslose Liebe Gottes in uns? Gott möchte, dass wir unser ganzes Vertrauen auf seinen Sohn Jesus Christus setzen. Wenn wir uns zu ihm bekennen, dann bleiben wir mit Gott verbunden. Und wenn es uns gelingt, unseren Nächsten tatsächlich zu lieben (nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten), dann erfahren wir, dass Gott in uns lebt. Wir werden merken, dass wir das immer nur bruchstückhaft umsetzen können, weil unsere Liebe zueinander immer nur Antwort sein kann auf Gottes unerschöpfliche Liebe zu uns. Vergessen wir nicht: ER hat uns zuerst geliebt!

Wenn uns dann klar wird, wie weit wir hinter dem zurückbleiben, was Gott sich für uns Menschen vorgestellt hat, dann können wir wieder zu ihm fliehen im Gebet und uns durch ein Lied oder ein Wort der Bibel trösten lassen. Wir dürfen Gott sagen, wenn unsere Ungeduld und Lieblosigkeit, Gleichgültigkeit oder Neid uns betrüben. Er vergibt uns gerne und hilft uns, uns seiner unvergleichlichen Liebe zu öffnen. Er kann sogar unsere inneren Verletzungen heilen, dass wir durchlässig werden für seine Liebe, damit wir sie an unsere Nächsten wirklich weitergeben können und macht uns dadurch seiner Liebe wieder gewiss.

Viele solcher Erfahrungen auf dem Weg mit unserem guten Gott wünscht Ihnen

Katharina Bolte aus Ihrer Philippus-Gemeinde